



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

11. Die Donau mit der Sau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

11. Die Donau mit der Sau.

Freylich wol soll ein Geistlicher seyn / wie das Feuer /
welchem der Symbolist [Sinnspruchdichter] hinzu setzt diese
Wort / Semper sursum.

Allzeit hinauff /
Ist mein Lauff.

Freylich wol soll ein Geistlicher seyn / wie ein Rad an einem
Wagen / dem der Poët diese wenige Wort beyfüget. Parte
minimâ tangit.

Mit einem kleinen Theil
Thue ich die Erden drucken /
Das ander alleweil
Pfleget in die Höch zu zucken.

Es soll ein Geistlicher seyn / wie des grossen Alexandri
Pferdt Namens Bucephalus, welches keinem andern das
Aufsitzen vergonnet als seinem Herrn / wessenthalben dieses
fonte beygeschriben werden. Soli Regi.

Dem König allein
Will ich vnderworffen seyn.

Also ein Geistlicher sein Herz von niemand anderst soll be-
sitzen lassen / als von Jesu Nazareno / dem König der
Juden. Es soll ein Geistlicher seyn / wie die zwey Kemper
[Eimer] in einem Schöpf-Brunnen / deren einer nider /
vnd der andere in der Höhe / mit der Vnderschrift / una
lavatur, altera levatur.

Ein Kemper steigt empor /
Der ander fällt in d'nider /
Mein Herz sucht Gott bevor /
Ob schon der Leib zu wider.

Es soll ein Geistlicher seyn / wie das schneeweisse Thierl
Armelin [Hermelin], welches sich ehender last umbringen /
als mit Roth oder Unflath sich besudlen / derentwegen ihme
der Poët dieses Lob schenkt. Potius mori, quàm faedari.

Lieber will ichs Leben verliehren /
Als daß ich nur mich solt beschmieren.

Freylich wol soll ein jeder Geistlicher der Vollkommenheit
sich befleissen / aber layder es befindt sich zu weilen einer /
der die Schwindsucht an dem Geist*) bekombt / vnd begegnet
manchen / was der Donau diesem berühmten Fluß in Teutsch-
land widerfährt. Diser stattliche Donaustrom geht von
Donesching auß auff Misa [Mühlheim] / von dannen auf
Fridingen / von dannen auf Simeringen [Sigmaringen] /
von dannen auff Riedlingen / von dannen auff Ulm / von
dannem weiter auff Lauing / Hegstött / Dillingen / Dona-
wert / Neuburg / Ingolstatt / noch weiter / und allzeit
breiter / nacher Passau / Linz / Krems / Wienn / noch
weiter / vnd allzeit breiter / nach Ungarn / Preßburg / Raab/
Ofen / etc. Endlich nachdem diser so weitberühmte Fluß mit
größten Ruhm fortlauffet / so rint er in Ungarn in die Sau /
welcher Strom den Namen hat Savus / auff Teutsch / die
Sau. Die gute Donau erhalt solcher gestalten durch langen
Weg ein sondere Ehr und Glory / und fast auff die lezt
hebtß ein Sau auff. Also ergeheth es mit manchen Geistlichen/
welcher sich der Wort des gekrönten Harpffenisten Davids
gebrauchen kan. Viam mandatorum tuorum cucurri: Ich
bin den Weeg deiner Gebot geloffen. (Psal. 118.) Endlich
aber nach vilen Jahren hebt er ein Sau auff / und fällt in
ein grobes Laster. Wie es mein heiligster Batter [Augustinus]
in der hundert sibben vnd dreyßigsten Epistel beklagt. Sim-

*) hier noch = Frömmigkeit; vgl. Geistlicher.

pliciter fateor coram Domino Deo nostro, qui testis est supra animam meam, ex quo Deo servire coepit, quomodo difficile sum expertus meliores, quàm qui in Monasterijs profecerunt. Ita non sum expertus pejores, quàm qui in Monasterijs ceciderunt. Ich bestehe es fein gut rund / sagt der heilige Vatter / vnd GOTT ist mein Zeug / von der Zeit an / daß ich hab angefangen GOTT zu dienen / hab ich nit bald bessere und vollkommeneren Leuth angetroffen als diejenige / welche in den Clöstern ihrer Regl / und heiligen Satzungen gemäß gelebt haben / entgegen sag ich es auch unverhollen / hab ich nie grössere vnd schlimmere Böswicht gefunden / als dieselbige / so da in Clöstern ihrer Gelübten vergessen / vnd spöttlich gefallen seyn.

(Judas I S. 249/51.)

12. Der kurzssichtige Capellmeister.

Man sagt von einem Capellmeister / der hohen Alters halber gar ein schwaches vnd blödes Gesicht hatte / dessenthalben statts sein Nasen mit einem paar Venetianischen Brillen / als mit einem gläsernen Satl versehen mußte / daß er auff ein Zeit in der Kirchen vorgesungen / vnd als ein Mucken in dem Gesang-Buch / oberhalb der schwarzen Linien / gefessen / glaubte er gänglich / diß seye ein Musica-lische Noten / wessenthalben er sein Stimm erschrocklich erhebet / vnd jämmerlich auffgeschryen / wie die Wölff / so sie den Vollmond ansingen / worauff auch alsobald die Capell-Knaben nachgehend / vnd ein so vnformliche Music gemacht / daß den Leuthen schier das Gehör verfallen: wer war daran schuldig? Der Chor-Regent / vnd [d. h.] Capellmeister; im Haus seynd Vatter vnd Mutter / wann nun diese schlimm singen / so thun die Kinder desgleichen / wann der Vatter